

Leserbrief an obk-info

Sehr geehrter Herr Ackemann,

mit erschrecken muss ich als 22 jähriger ansehen wie unsere Stadt und unser einziger großer Arbeitgeber Heye Glas Stück für Stück zerfällt. Ich Sorge mich nun mehr nicht nur um den Erhalt des Produktionsstandortes Obernkirchen, sondern um das Überleben mehrerer Familien. Es ist mir unbegreiflich wie machtlos die regionale wie auch die überregionale Politik ist. Der Schutz der Arbeiter wie auch der gesamten Umgebung ist so schwach wie die Abwehrreihe von San Marino gegen Deutschland. Immer mehr Leute verlieren ihren Arbeitsplatz, immer mehr wird eine Firma dessen Marktgröße und Innovationskraft immens ist einfach zum Ruin gebracht. Es ist anscheinend nur noch eine Frage der Zeit bis diese Fabrik ihre letzte Flasche herstellt. Ist das Land Niedersachsen denn an diesem Produktionsstandort nicht interessiert.

Es liegt auf der Hand, das viele Zulieferer von der Hand dieser Fabrik leben. Läden in der Umgebung werden betroffen sein, Häuser werden nicht abbezahlt werden können, allg. Kredite. Die Banken in Schaumburg werden ihre Darlehen nicht zurück bezahlt bekommen. In kurz eine Welle der nächsten Hartz IV- Gänger. Nicht zu vergessen die Jugendlichen die Ihre Schule nicht weiter besuchen können, da sie sich so schnell wie möglich eine Ausbildung suchen müssen um sich zu finanzieren bzw. die Familie mit zu unterstützen. Frei nach dem Grundsatz: Bäcker statt ABI.

Dies wird die siebte Kündigungswelle in Obernkirchen in den letzten Jahren sein. Manche sind heute noch arbeitslos, andere haben eine Gute Beschäftigung gefunden, andere werden weiter Zittern ohne Gedankenlos und frohen Mutes arbeiten zu können.

Das ironische daran ist, dass diese irische Firma Mitarbeitermotivation als Teil des Firmenziels nennt. Da ist die Frage ob sich dieses Zitat nicht nur auf die Besitzer bezieht. Denn es ist schon seltsam, dass die einzige Motivation dieser irischen Gesellschaft darin besteht, deutsche Glashütten aufzukaufen und langfristig zu schrumpfen.

Mein Vater arbeitet seit 26 Jahren in UNSERER Glashütte, die Glashütte die Teil von Obernkirchen ist. Von ihm und seinen Kollegen wird Heute viel verlangt. Einer muss die Arbeit von 2 manchmal erledigen. Da jedoch Knappheit an Personal herrscht wird halt über Jahre an Leiharbeiter festgehalten. Schon seltsam einerseits wird gekündigt, andererseits Fremdpersonal eingestellt. Teilweise wird dadurch sogar der Arbeitsablauf dermaßen gestört, dass die Arbeit komplett nicht zu erledigen ist.

Angesichts dieser ganzen Punkte muss es doch möglich sein irgendeinen halbwegs fähigen Wirtschaftsminister dazu zu bringen sich für diese Regionale und gleichzeitig Überregionale Tragödie zu interessieren. Wo ist denn das Interesse der Wirtschaftskanzlerin. Der einzige Aufschwung der bei uns in nächster Zeit zu erleben sein wird ist der Gang zum Insolvenzverfahren und zum Arbeitsamt.

Trotz Arbeit arbeitslos

Mfg

Giuseppe (glücklich eine Ausbildung gefunden zu haben)